

HEIMATVEREIN
2021

Nußbaum

HEIMATBRIEF NR. 23





Foto: Blick vom Kaisersberg auf Nußbaum



MEIN NUßBAUM

KURT STOLP

Es ist Herbst und wir freuen uns auf einen neuen Heimatbrief vom Heimatverein Nußbaum e.V. Das Kapitel „Mein Nußbaum“ hat schon eine kleine Tradition und so wurde ich gebeten, diesen Heimatbrief mit meinem Beitrag zu bereichern. Ob ich als Neigschmeckter überhaupt „Mein Nußbaum“ schreiben darf?

Aber vielleicht ist es ja gar nicht mal so schlecht, wenn man mal aus einem anderen Blickwinkel auf unser Nußbaum schaut. Vom höchsten Punkt in Sprantal, dem Kaisersberg mit einer Höhe von 273 m, hat man von einem Nussbaum aus, einen wunderbaren Blick auf unser schönes von Fachwerkhäusern geprägtes Nußbaum (s. *Foto links*).

Ich bin im Mai 1963 in Lippstadt in Westfalen geboren und habe bis 2001 mein Leben im Norden verbracht. Beruflich zog es mich dann hierher in den Süden. 2005 wurden wir auf das Neubaugebiet „Im Schönblick“ aufmerksam und es war für meine Frau Pia, unseren Sohn Linus Julius und mich schnell klar: „Hier wollen wir leben!“ Recht schnell haben wir von Jahr zu Jahr Nußbaum und seine Menschen lieben gelernt.

Inzwischen fühle ich mich voll integriert und darf als einer von vier Kirchenältesten im Kirchengemeinderat die Geschicke der Kirchengemeinde Nußbaum-Sprantal mitgestalten. Dank unseres sehr geschätzten Pfarrer Reinhard Ehmann, der in diesem Jahr viel zu früh von uns gegangen ist, dürfen wir auf ein sehr reges Gemeindeleben blicken.

Das einmalige Ensemble Kirche St. Stephan aus dem 14. Jahrhundert, das Pfarrhaus von 1751 und die vor einigen Jahren komplett sanierte Pfarscheune laden zum Staunen und Verweilen ein. Die schöne St. Wolfgang Kirche in Sprantal komplettiert unsere Kirchengemeinde Nußbaum-Sprantal.

Zahlreiche Vereine mit ihren unterschiedlichsten Veranstaltungen prägen das Miteinander in meinem Nußbaum und laden zur Gemeinschaft ein. Seit 2016 bin ich als Kassenwart im Heimatverein Nußbaum e.V. tätig. Während der regelmäßigen Öffnungen des Heimatmuseums konnte ich sehr viel über die Geschichte, die Menschen und Besonderheiten Nußbaums erleben und entdecke jedesmal Neues und Spannendes. Tolle Wanderungen mit Förster Martin Schickle und sein unerschöpfliches Wissen über Natur, Umwelt und Nußbaum sind einmalige Erlebnisse.

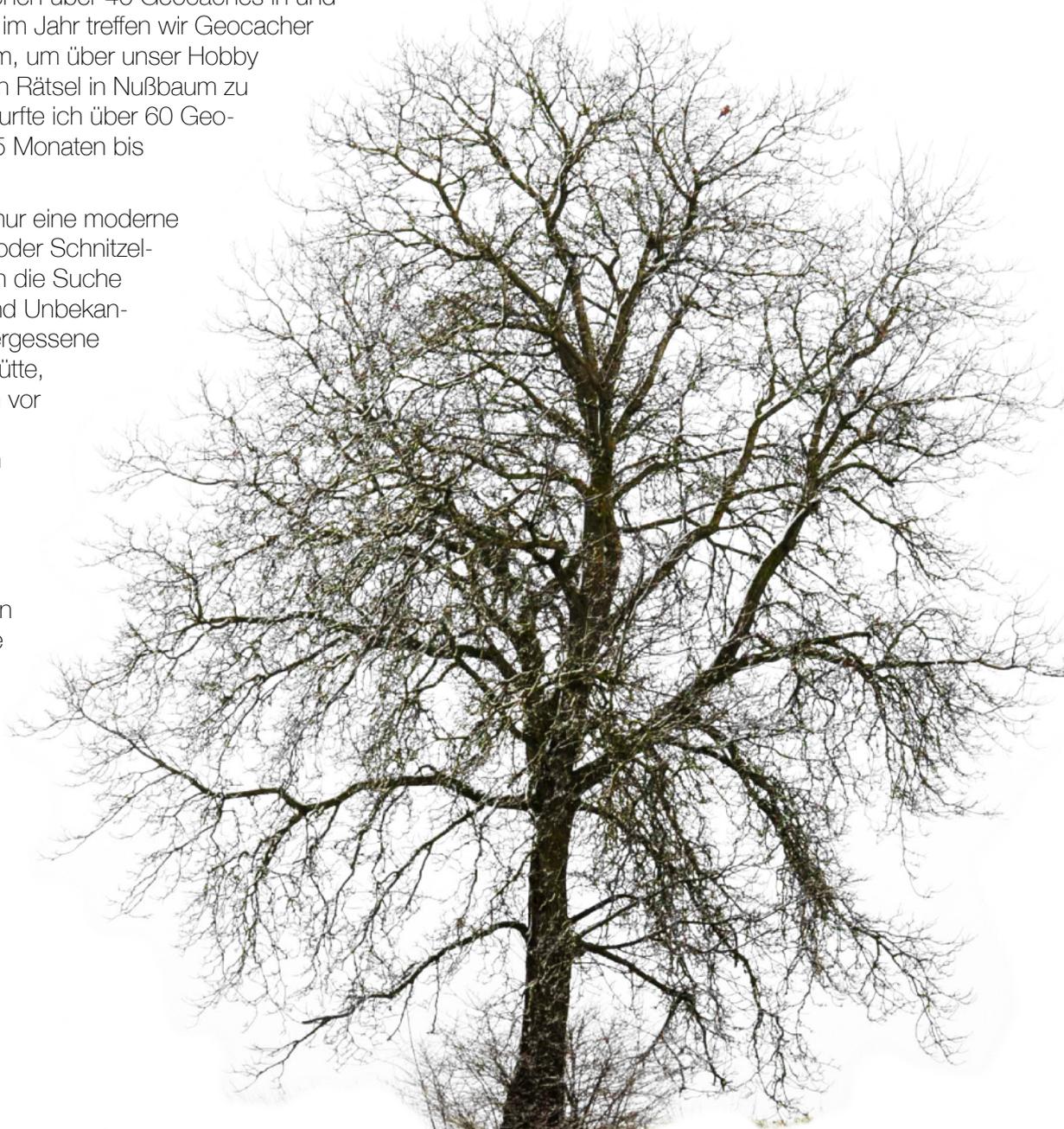


Foto: Start zur Waldwanderung mit Förster Martin Schickle am 15.10.2017

Meine Liebe zur Natur und Geschichte kann ich wunderbar mit meinem Hobby Geocaching verbinden und so gibt es inzwischen über 40 Geocaches in und um Nußbaum. Einmal im Jahr treffen wir Geocacher uns im Heimatmuseum, um über unser Hobby und die verschiedenen Rätsel in Nußbaum zu fachsimpeln. Zuletzt durfte ich über 60 Geocacher im Alter von 15 Monaten bis 84 Jahren begrüßen.

Geocaching ist nicht nur eine moderne Art von Schatzsuche oder Schnitzeljagd, sondern oft auch die Suche nach Verborgenen und Unbekanntem. Wie z. B. die vergessene Quelle bei der Ziegelhütte, über die Peter Dietrich vor einigen Jahren in den Neulinger Nachrichten berichtet hat. Schöne Grenzsteinwanderungen und auf den Spuren des Wassers nach Nußbaum runden die Abenteuerausflüge rund um Nußbaum ab. Immer begleitet von wunderschönen Ausblicken, wie der Blick von der Luisenhöhe bis nach „Amerika“.

Mein Nußbaum, der liebenswerteste Ort im Kraichgau.



INHALT



3 MEIN NUßBAUM

6 GRUSSWORTE

11 WIR ÜBER UNS

11 DER VORSTAND

13 TERMINE / ÖFFNUNGSZEITEN

14 VEREINSJAHRE 2020/2021

20 NUßBAUM 2020/2021

30 GESCHICHTE & GESCHICHTEN

30 DIE VERHINDERTE EISENBAHN

31 LICHTMESS

32 NEUER KIRCHENFÜHRER VORGESTELLT

34 RENOVIERUNG DER KIRCHE

35 SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG IM PFARRHAUS

37 NEUE ORGEL FÜR DIE FRIEDHOFSKAPELLE NUßBAUM

38 REDE ZUR TRAUERFEIER FÜR PFARRER REINHARD EHMANN

42 IMPRESSUM





Elvira Knothe

Vorsitzende des Heimatvereins



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,
liebe Nußbaumerinnen und Nußbaumer,

heute erhalten Sie den 23. Nußbaumer Heimatbrief -
ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Vieles hat in diesem Jahr nicht stattfinden können.
Wie wir alle wissen, hatte und hat uns „Corona“ fest
im Griff, bestimmt unser Leben und das der ganzen
Welt.

Es gibt in diesem Jahr nicht nur Erfreuliches zu
berichten. Im Juli ist unser Pfarrer Reinhard Ehmann
unerwartet gestorben. Wir alle trauern noch heute mit
seiner Frau Karin und seinem Sohn Lukas, welcher
inzwischen Vater geworden ist.

Auch im Heimatverein gab es nur wenige Aktivitäten.
Ja, das ganze Leben stand und steht zeitweise still.
Ich hoffe jedoch, dass es im nächsten Jahr wieder
besser wird.

Im Namen des Heimatvereins Nußbaum wünsche
ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel
Gesundheit und Glück für das neue Jahr.

Herzlichst,

Ihre



Michael Schmidt

Bürgermeister

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Heimatfreunde,

Heimat – das ist ein großes Wort. Doch was Heimat ist und bedeutet, das kann schon mit vergleichsweise geringen Mitteln, aber mit viel ehrenamtlichem Engagement, ganz großartig vermittelt werden.

Dies zeigt die bestens gelungene neue Ausgabe des Heimatbriefs Nußbaum, den Sie nun in Ihren Händen halten – eine informative Broschüre, die mit viel Liebe zum Detail von den Mitgliedern des Heimatvereins Nußbaum für Sie zusammengestellt wurde.

Doch auch der aktuelle Heimatbrief ist getrübt von den Ereignissen der weltweiten Pandemie. Das Coronavirus hat uns seit vielen Monaten fest im Griff und lässt einfach nicht locker. Wir haben unsere sozialen Kontakte eingeschränkt, „A-H-A“ ist kein Fremdwort mehr für uns, wir begegnen uns mit Abstand und lächeln hinter Alltagsmasken. Aber trotz Abstand sind wir näher zusammengerückt und der Zusammenhalt in unserer Gemeinde ist enorm. Insbesondere in unseren Vereinen klappt das richtig gut! Neue Konzepte wurden erarbeitet, Ideen ausgetüfelt, um das abwechslungsreiche Vereinsleben wieder hochfahren zu können. Die Mitglieder unterstützen sich auch gegenseitig. Ein Verein ist eben wie ein zweites Zuhause.

Im Anschluss an die Grußworte hat der Heimatverein rückblickend einiges Wissenswerte für Sie



zusammengestellt. Die Weichen für das Neubaugebiet „Kanalstraße“ wurden gestellt und mit dem Erwerb des ehemaligen Bankgebäudes konnte Raum für das wichtige Thema „Nahversorgung in Nußbaum“ geschaffen werden. Hier zeichnet sich allerdings ab, dass noch weitere Anstrengungen notwendig sind, um ein gesichertes nachhaltiges Angebot darzustellen. Die in die Jahre gekommene Orgel in der Friedhofskapelle wurde durch eine neue ersetzt und die Kinder der „Sonnenblume“ können sich über neue Spielgeräte für unter 3-Jährige und einen Mehrlingskinderwagen freuen. Auch in Sachen Klimaschutz konnten wir in Neulingen einige kleine, doch wichtige Schritte gehen.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, dass sich auch während dieser schwierigen Zeit vieles ereignet hat und unsere Gemeinde nicht stehen bleibt. An dieser Stelle Dank und Respekt an alle, die uns in diesem durch Corona geprägten Jahr haupt- oder ehrenamtlich helfend begleitet haben. Insbesondere danke ich allen, die unsere Vereine am Leben halten und dazu beitragen, dass wir diese schweren Zeiten gemeinsam meistern. Ohne Sie wäre Neulingen nur halb so lebens- und liebenswert.

Abschließend wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen beim Durchstöbern des diesjährigen Nußbaumer Heimatbriefs.

Ihnen allen ein frohes, hoffnungsvolles und schönes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr voller schöner Momente!

Herzliche Grüße

Ihr



Gerd Haug

Vakanzverwalter der Evangelischen Kirchengemeinden Nußbaum und Sprantal

Liebe Leserinnen und Leser,

am Ende eines Jahres geht es um Abschied und Neuanfang.

Wir verabschieden uns von dem, was hinter uns liegt. Das Jahr 2021 war ein ereignisreiches Jahr. Im Januar stürmten gewalttätige Chaoten in Washington das Capitol. Menschen handeln nach dem Motto: Meine Wirklichkeit ist die einzige die zählt. Die möchte ich durchsetzen, mit allem was mir zur Verfügung steht.

Ein Schiff im Suez-Kanal legt die Lieferketten lahm und zeigt uns, wie abhängig wir voneinander sind in einer globalen Welt. Alles hängt mit allem zusammen, wir sind nicht der Mittelpunkt der Erde.

Ach ja, zermürend: Corona-Notbremse und Lockerungen und dann wieder Warnstufe und immer wieder neue Regeln und neue Zahlen die entscheiden sollen. Wir sind nicht Herr der Lage. Hochachtung vor denen, die trotzdem Entscheidungen treffen, auch wenn wir nicht alles nachvollziehen können.

Ein Hochwasser ungekannten Ausmaßes lässt uns erschrecken und ahnen, dass wir unser Leben nicht



im Griff haben. Unglaubliches Leid – hier bei uns. Wir ahnen, dass wir unser Leben nicht absichern können.

In Afghanistan lassen wir Menschen zurück die Hilfe brauchen, die unseren Leuten vor Ort geholfen haben.

Menschen wurden Schuldig aneinander im vergangenen Jahr.

Und dann galt es im vergangenen Jahr Abschied zu nehmen von Reinhard Ehmann. Er war 21 Jahre Ihr Pfarrer in Nußbaum und Sprantal. Er sollte hier, an dieser Stelle, das Grußwort schreiben.

Sein plötzlicher Tod schmerzt und die Trauer wird uns auch im neuen Jahr begleiten. Trauer und Leid gehören zu unserem Leben dazu.

Aber auch die Dankbarkeit gehört dazu, für alles was Sie in Nußbaum und Sprantal durch Reinhard Ehmann geschenkt bekamen.

Wir wagen aber auch einen Blick in das neue Jahr – Neuanfang! Ein neues Jahr liegt vor uns und die Erfahrungen die wir im letzten Jahr gemacht haben, könnten uns verzagen lassen und uns auch die Hoffnung rauben. Bekommen wir Corona in den Griff und sehen in unseren Mitmenschen kein Gefährdungspotential mehr? Werden die Lieferengpässe noch stärker werden? Was ist noch sicher?

Der Theologe Karl Barth telefonierte an seinem letzten Abend mit seinem Freund Eduard Thurneysen. Die politische Lage machte den beiden Männern im Dezember 1968 Sorge. Da sagt Barth:

„Ja, die Welt ist dunkel..... Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in



Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her! Gott sitzt im Regimente!

Darum fürchte ich mich nicht. Bleiben wir doch zuversichtlich auch in den dunkelsten Augenblicken! Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht! - Es wird regiert!"

Liebe Nußbaumer Bürgerinnen und Bürger, das gibt Hoffnung und weitet unseren Horizont. Wir dürfen uns dem „Regierenden“ anbefehlen und an seiner Hand getrost in das neue Jahr gehen.

Und so möchte ich einen Liedvers von Jochen Klepper in diese Zeit des Übergangs stellen.

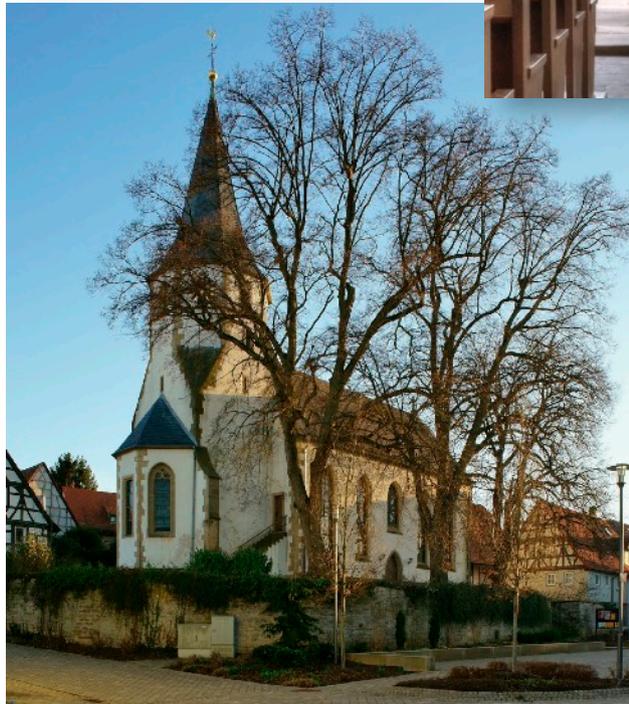
„Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten; bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.“

Gott befohlen!

Herzliche Grüße

Ihr

Gerd Haug





Julius Maier

Gemeindevorsteher der Neuapostolischen Kirche in Neulingen



Liebe Leserinnen und Leser,

in der Vorfreude darauf, dieses Exemplar wieder in den Händen halten zu dürfen, hoffe und wünsche ich Ihnen dazu ein paar Augenblicke der Ruhe. Etwas Zeit zu finden, sich mit der Gemeinde, mit den Menschen, mit den Aktivitäten der Vereine und Kirchen und somit dem Leben in unserem direkten Umfeld zu beschäftigen – das ist schon viel wert. Denn zum einen erwächst daraus die Dankbarkeit für all das, was wir haben dürfen, was uns eigentlich so selbstverständlich erscheint – dies aber mit Nichten ist. Und zum andern ist es eben die besagte Ruhe, die wir alle benötigen, um in dieser hektischen, schnellen, unübersichtlichen und mitunter auch sich überstürzenden Zeit noch zur Besinnung zu kommen.

IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT

So kommt auch schon der Volksmund in der Redensart „In der Ruhe liegt die Kraft“ zu der Erkenntnis, dass die Ruhe etwas Kostbares, Notwendiges und Erstrebenswertes ist, um immer wieder den täglich erlebten Stress zu bewältigen, neu Kraft zu tanken und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Was für uns Menschen gilt, das hat uns Gott

schon längst vorgelebt und quasi in die Wiege hineingelegt.

Obwohl Gott in seiner Größe, Allmacht und Stärke keineswegs ruhen müsste, so hat er schon in die Schöpfung den siebten Tag als einen Tag der Ruhe und Besinnung hineingelegt. Jener Tag, an dem er alles besah und für gut befunden hatte. So ist es also etwas Gottgegebenes, wenn auch wir ruhen und innehalten.

ES IST ALSO NOCH EINE RUHE VORHANDEN

Nun ist allerdings diese erste Ruhe, wie sie Gott in ihrer Vollkommenheit und Schönheit geschaffen hat, verloren gegangen. Doch wenn wir im Heute Gott suchen, dann mögen wir immer wieder ein Stück dieser Ruhe finden. Im Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 9 lesen wir „Es ist aber noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes“. Gott möchte uns diese Ruhe und Kraftquelle sein und sich uns darin schenken. Er nimmt uns alle an, wir wie sind; ganz gleich welche Unterschiede es unter uns geben möge: groß oder klein, jung oder alt, gesund oder krank. Gott möchte uns erquicken und uns seinen Frieden schenken, auf dass es wieder ruhig in uns werden kann. Auf dass wir wieder Orientierung und seine guten Gedanken als Entscheidungshilfe in uns haben dürfen, die uns die notwendige Gelassenheit, aber auch Sicherheit geben, das Richtige zu tun. Lassen wir uns diese Ruhe nicht nehmen.

RUHE IN GOTT FINDEN

Und noch eine Ruhe möchte er uns schenken, die wir heute vielleicht noch gar nicht recht verstehen können: So wie im Anbeginn der liebe Gott eine vollkommene



Ruhe geschaffen hatte, so ist es sein größter Wunsch, dass die Menschen wieder bei ihm zur vollkommenen und ewigen Ruhe eingehen können. „So lasst uns nun bemüht sein, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht jemand zu Fall komme“ (Hebr. 4, 11). Das ist die großartige Zusage und Verheißung Gottes, seinen Sohn wieder zu senden, und die Gläubigen zu sich zu nehmen. Mögen wir bald von der kurzweiligen und flüchtigen Ruhe zur ewigen Ruhe bei Gott kommen dürfen.

Das wünsche ich Ihnen! Im Bemühen, Gottes Ruhe zu finden, mögen Sie den Herrn in seiner leisen, ruhigen aber dennoch über alles erhabenen Art erleben. Er gebe Ihnen Kraft und Geduld. Er schenke Ihnen Frieden und Freude.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich alles Gute für das Jahr 2022.

Ihr Julius Maier





WIR ÜBER UNS

DER VORSTAND



v.l.n.r.: Ewald Freiburger, Werner Bechtle, Claudia Martus-Ehrmann, Kurt Stolp, Heidi Bange, Elvira Knothe

| | |
|-----------------|------------------------|
| 1. Vorsitzende | Elvira Knothe |
| 2. Vorsitzende | Heidi Bange |
| Kassenverwalter | Kurt Stolp |
| Schriftführer | Ewald Freiburger |
| Beisitzer | Werner Bechtle |
| Beisitzerin | Claudia Martus-Ehrmann |

Das Foto wurde unter Corona-Bedingungen gemacht, alle Vorstandsmitglieder sind geimpft.





TERMINE

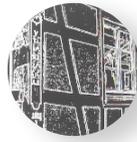
Über die Aktivitäten und Termine des Heimatvereins werden wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage (www.heimatverein.nussbaum.de) und in den Neulinger Nachrichten informieren.

Eine verbindliche Planung für das kommende Jahr können wir zur Zeit nicht treffen, da alles von den Corona-Richtlinien abhängig sein wird.



ÖFFNUNGSZEITEN DES HEIMATMUSEUMS

Voraussichtlich jeweils am 1. Sonntag des Monats von März bis Oktober von 14:00 bis 17:00 Uhr.



VEREINSJAHR 2021

DEZEMBER 2020

Der Heimatbrief wird an alle Haushalte in Nußbaum verteilt und ca. 300 Briefe gehen in die ganze Welt.



JULI 2021

Das erste Ereignis gab es am 27. Juli. In diesem Jahr besuchten die dritte und vierte Klasse der Astrid-Lindgren-Schule Nußbaum das Heimatmuseum. Zuerst haben die Schüler/innen bei herrlichem Sonnenschein im Hof Wäsche gewaschen. Danach haben sie einen Rundgang durch das Museum unternommen, wobei es einen Fragebogen mit 26 Fragen/ Aufgaben zu beantworten gab. Das Ergebnis fiel sehr gut aus. Anschließend antwortete Elvira Knothe ‚fachmännisch‘ auf noch viele interessierte Fragen der Schülerinnen und Schüler.

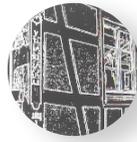


AUGUST 2021

„Wäsche waschen wie vor 100 Jahren“ war das Motto bei den Kinderferientagen am 6. August. Die jugendlichen Teilnehmer waren mit großem Eifer dabei, die im Voraus schmutzig gemachte Wäsche wieder sauber zu bekommen; auch sie beantworteten den von Kurt Stolp ausgearbeiteten Fragebogen zum Museum.

Zum Abschluss und als Erinnerung an den Tag im Heimatmuseum konnte sich jedes Kind ein Freundschaftsbändchen weben.





SEPTEMBER 2021

An drei verschiedenen Vormittagen nach den Sommerferien besuchten die beiden vierten Klassen und eine dritte Klasse der Friedrich-Weinbrenner-Schule Bauschlott das Museum. Die Schüler erfuhren einiges über das Museum und die Geschichte des Heimatvereins; während des Rundgangs durch die Museumsräume beantworteten sie die dazu passend gestellten Fragen auf dem Fragebogen. Danach lernten sie, wie man Butter macht und alle beteiligten sich begeistert beim Rühren. Die Brezel mit der selbstgemachten Butter schmeckte laut Aussage der Schülerinnen und Schüler besonders lecker.





OKTOBER 2021

„Guten Abend, liebe Mitglieder und Gäste des Heimatvereins Nußbaum. Auch in diesem Jahr findet unsere Jahreshauptversammlung unter Corona Bedingungen statt. Ich hoffe sie sind bis jetzt alle gesund geblieben und ich wünsche uns, dass dies weiterhin so bleibt.“

Mit diesen Worten begrüßte die erste Vorsitzende Elvira Knothe die Besucher:innen der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 14. Oktober 2021.

Es gab eine große Neuigkeit kundzutun: die Herkulesstatuette, nun wirklich die richtige, hat ihren Platz im Museum gefunden. Im Vorfeld hatte die Vorstandschaft sich oft darüber beraten, ob wir von der sich als zu uns gehörenden Herkulesstatuette einen erneuten Abguss machen lassen sollten. Wir haben es uns nicht leicht gemacht, aber uns dann doch entschlossen, den Auftrag zu vergeben. Frau Dr. Willburger hat dann den Kontakt zu Herrn Lange, einem freiberuflichen Restaurator hergestellt. Mit seiner Arbeit sind wir sehr zufrieden und das Ergebnis hat nun seinen festen Platz in unserem Museum.

Nach dem Bericht der ersten Vorsitzenden und dem Kassenbericht von Kurt Stolp, folgte der der Kassenprüfer. Nach der Entlastung des Vorstands fanden Neuwahlen statt. Wiedergewählt wurden Elvira Knothe zur 1. Vorsitzenden und Werner Bechtle als Beisitzer. Elvira Knothe schloss die Sitzung, worauf der gemütliche Teil begann.





Frau Dr. Nina Willburger schrieb uns folgenden Bericht zu der Verwechslung der Herkulesstatuette:

Der Herkules von Neulingen-Nußbaum

Lange Zeit galt die Statuette eines Herkules mit nach unten gerichteter Keule in der Rechten und den Äpfeln der Hesperiden in der ausgestreckten Linken als jene, die im Jahr 1788 in Neulingen-Nußbaum gefunden und nach Stuttgart in die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg gebracht wurde. Bereits um 1860 wurde die 29,2 cm hohe Statuette, die sich im Landesmuseum Württemberg befindet, als Stich unter besagtem Fundort publiziert.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zur herzoglichen Kunstkammer konnten die Archivalien zum Bestand derer eingehend untersucht werden. Verschiedene Einträge zum Herkules von Nussbaum ließen sich finden, etwa in einem Nachtrag zu den Akten zum Kunstkammersturz der Jahre 1784/85:

Nr. 197. Beil. No 1. Eine Statua Herculis von Bronze mit der clava oder Keule, der Löwenhaut und den apfeln aus dem Garten der hesperidum, welche 1788 auf der noch besonders umsteinten Markung des vor langen Jahren ganz abgegangenen fleckens Weijher nahe bei Nußbaum, Dertinger Stabamts, bei Umreutung des Bodens ausgegraben worden....

Ein Unterfaszikel zum Kunstkammersturz 1791/92 liefert eine Beschreibung, aus der hervorgeht, dass die Keule beim Ausgraben abgebrochen war:

Antiqua von Bronze sub Nr 197 fol 146. Im Mart. 1788 übergaben Tit. Herr Cammerherr, und Grand Maitre de la Garderobe, Bar. v. Gemmingen, eine

Sr. Herzl. Durchlaucht von Jacob Gauß, Bürgern in Nußbohm, dortiger Staabamts, Unth. überreichte Statue des Herculis, welche in der rechten Hand die abwärts gegen dem Rechten Fuß gestellte Clavam, oder Keule, die aber beim ausgraben aus der Erde abgebrochen worden, u. in der Linken Hand der Apfel





aus dem Garten der Hesperidum, hinter welchen auch die Löwenhaut am Arm [h– –]hängt, hält, welche derselbe auf der beij bemeldten Nußbohm [– –] noch besonders umsteinten Marckung des vor langen Jahren [ga]nz abgegangenen Fleckens Weijher, . . .

Auch im Fundbericht vom Stabsamtmann von Dertingen heißt es: Unter dieser Arbeit hat er [d. h. Jacob Gauß] vor ungefähr 14 Zeugen die hier unterhänigst überbringende metallene Figur welcher nach meinem Erachten den Herkules mit seiner Keule und dem Löwenfell im Arm haltend vorstellt, gefunden.

Die Quellen belegen damit eindeutig, dass es sich bei der so lange als Herkules von Neulingen-Nußbaum benannten Statuette nicht um die 1788 gefundenen Bronze handeln kann: Es fehlt nicht nur das Löwenfell über dem linken Arm, sondern auch die Keule ist unversehrt.

In den Beständen des Landesmuseum Württemberg traf eine Bronze auf die Beschreibung des Nußbaumer Herkules zu, nämlich eine Statuette, deren Fundort bis dato mit Zazenhausen angegeben wurde: Der Halbgott hält in der linken vorgestreckten Hand die Äpfel der Hesperiden, das Löwenfell liegt dahinter über dem Unterarm. Mit der Rechten stützt er die Keule auf einem Stein ab. Auch die Bruchstellen an der Keule wurden unter dem Mikroskop eindeutig sichtbar. Damit konnte der Nachweis erbracht werden, dass es sich bei der bislang als Herkules aus Zazenhausen angesprochenen Statuette um die 1788 in Neulingen-Nußbaum gefundene Bronze handelt.

Die bislang als Herkules aus Neulingen-Nußbaum benannte Figur entspricht der seit 1771 nachweisbaren Nr. 113 in den Beschreibungen der Antiquitäten der Kunstammer: *Nro. 113. 1 nakend*

Mannsbild von Metall, so in der rechten Hand eine Keule hält, und daher wahrscheinlicher weise den herculeum vorstellen solle. Der linke Fuß ist abgebrochen, siehet ganz antique aus. Unter dem Mikroskop ließ sich die Ergänzung des linken Fußes deutlich erkennen.

Wie aber konnte es zu der Verwechslung kommen? Ganz lässt sich dies leider nicht mehr rekonstruieren; Ausgangspunkt scheint ein Vorgang gewesen sein, bei dem verschiedene Objekte aus der Kunstammer zur Ausstattung des Neuen Schlosses abgegeben wurden – darunter auch drei Herkulesstatuetten. Bei der Rückgabe, so belegen Korrigenda in den Archivalien, gab es offenbar Unsicherheiten bei der Identifizierung.

Einen Herkules aus Zazenhausen hat es indes nie gegeben, hier fand offenbar eine Verwechslung mit einer Fundstelle „beim bzw. unterm Nussbäumle“ zwischen Mühlhausen und Zazenhausen statt – und aus dem Fundort Neulingen-Nußbaum wurde Zazenhausen.

Die von Herrn Lang meisterhaft angefertigte richtige Statuette (siehe Bild linke Seite) zeigt die vom Heimatverein neu erworbene Statuette und kann im Heimatmuseum betrachtet und bewundert werden.



NUßBAUM

2020/2021

NOVEMBER

1

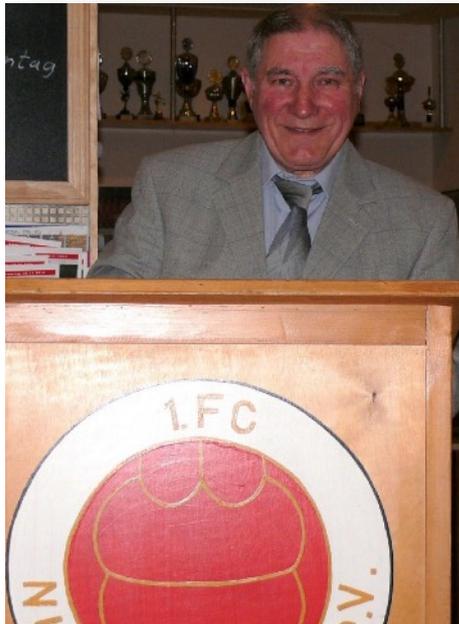
Zurzeit finden die Gottesdienste in der Friedhofskapelle statt, denn unsere St. Stephan Kirche ist wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

12

Das Nußbaumer DRK ruft in den Neulinger Nachrichten zur Spendenaktion für einen neuen Defibrillator auf. Das alte Gerät, mit welchem schon sehr vielen Nußbaumern und auch anderen Neulingern das Leben gerettet wurde, war in die Jahre gekommen und sollte dringend durch ein Neues ersetzt werden. Dank des erfolgreichen Aufrufs konnte ein neues Gerät beschafft werden.

15

Am Volkstrauertag fand die Kranzniederlegung zum Gedenken an die Kriegssopfer Corona-bedingt ohne Publikum statt.



DEZEMBER

2

Adventsbesinnung - Ein Engel kommt – Betrachtungen im Advent.

Am 2.12. „Ein Engel kommt zu Maria“ und am 9.12. „Ein Engel kommt zu den Hirten“.

Pfarrer Ehmann lud dazu ein, sich eine Auszeit zu gönnen, hören, betrachten, singen, zur Ruhe kommen, jeweils eine halbe Stunde, zum Gebet finden, Advent feiern.

Leider konnten in diesem Jahr nur noch zwei Adventsbesinnungen stattfinden, da die gestiegenen Inzidenzzahlen im Raum Bretten sowie im Enzkreis ab dem 16. Dezember Präsenzgottesdienste unmöglich machten.

Diese fanden, wie die Gottesdienste auch, noch in der Friedhofskapelle statt, da die Renovierungsarbeiten in St. Stephan leider nicht mehr rechtzeitig fertig wurden.

7

Alfred Nagel, ein Urgestein und Ehrenvorsitzender des 1. FC Nußbaum, wurde 75 Jahre.

Mit 29 Jahren im Frühjahr 1975 wurde er zum Vorsitzenden des 1. FCN erstmals gewählt. Genau drei Jahrzehnte blieb er dies. „In diesen zurückliegenden 30 Jahren konnte viel erreicht werden, es gab schöne und auch weniger schöne Stunden sowie auch schlaflose Nächte“, betonte er damals bei seiner Verabschiedung. Danach wurde er durch seinen



Nachfolger Walter Bischoff als erster zum Ehrenvorsitzendem mit dem Aushändigen einer Urkunde ernannt.

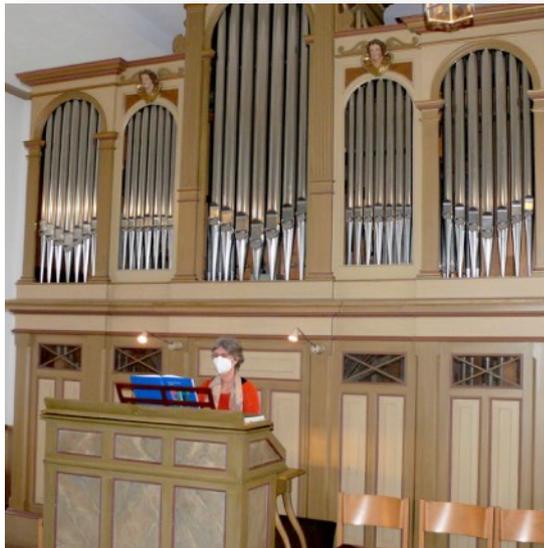
15

Das Jugendrotkreuz Nußbaum gab 150 Weihnachtstüten für die Bewohner des Seniorenheims Bethesda ab. Eine tolle Überraschung. In den Tüten fand sich Selbstgebasteltes sowie Schokolade und Spekulatius.

JANUAR

24

„Solange die Orgel spielt, ist die Kirche nicht aus“, besagt eine alte Weisheit. Zur üblichen Gottesdienstzeit spielte Kantorin Anne Max auf unserer Orgel - zum ersten Mal nach der Renovierung. Es durften Pandemiebedingt keine Gottesdienste stattfinden, doch die Orgelmusik erbaute und beglückte die Seelen der Kirchenbesucher:innen.



FEBRUAR

3

Am sechsten Januar wurden, wie es der Tradition bei uns entspricht, die Weihnachtsbäume im öffentlichen Raum und in unserer Kirche nicht abgeschmückt, sondern sie blieben bis Maria Lichtmess am 2. Februar stehen.

24

Im Rahmen der Passionsbesinnung betrachteten die Anwesenden eine Skulptur des berühmten polnischen Schnitzers Roman Śledź: Maria und Johannes unterm Kreuz, wobei an den verschiedenen Abenden jeweils nur ein Teil des Kunstwerkes betrachtet wurde.



Die ca. 30 cm große Holzfigur verbleibt für immer in unserer Gemeinde und kann in der Passionszeit von Gottesdienstbesucher:innen immer wieder betrachtet werden.



MÄRZ

Die Gemeinde hat das Gebäude der ehemaligen Volksbankfiliale in der Steiner Straße erworben. Geplant ist, darin einen Laden oder Treffpunkt für Nußbaumer:innen einzurichten, wofür noch Ideen gesucht werden.

Die Feuerwehr übt in der Pandemiezeit ‚online‘. Um weiterhin einen reibungslosen Ablauf bei Einsätzen zu garantieren, wird beispielsweise das Fahrzeug beladen mit selbsterstellten Videos der Abteilung Nußbaum trainiert und in Erinnerung gerufen.

APRIL

3

Wie in den vergangenen Jahren fand am Ostersonntag um 6 Uhr früh ein Auferstehungsgottesdienst statt. Leider musste wegen Corona das gemeinsame Frühstück in der Pfarrscheune ausfallen. Zur Auferstehungsfeier um 8 Uhr auf dem Friedhof kamen viele Besucherinnen und Besucher.

10

Das kommunale Testzentrum in der Weiherhalle wird geöffnet.

30

Der Maibaum wird gestellt, leider ohne gemütlichen Teil und Zusammenkunft der Gemeinde.



JUNI

8

An diesem Tag wurden die 999., die 1000., und die 1001 Person, die das Testzentrum besuchte, mit einem Präsent überrascht. Sie erhielten einen Verbandskasten und eine gelbe Warnweste.



11

Auch unter Corona-Bedingungen wird Blut benötigt: Das Nußbaumer DRK lädt zur dritten Blutspende-Aktion in Neulingen ein.



13

Harri Bayer feierte seinen 95. Geburtstag. Der ehemalige Bürgermeister von Nußbaum und langjähriger Feuerwehrkommandant kam nach dem zweiten Weltkrieg nach Nußbaum und blieb hier. Er heiratete eine Nußbaumerin und brachte all seinen Fähigkeiten und Ideen in unser Dorfleben ein. Seine große Liebe, nach seiner Frau und den Kindern, gehörte der Feuerwehr. Hier blieb er bis ins hohe Alter aktiv.



20

Gold- und Silber-Konfirmandinnen und -Konfirmanden gedachten gemeinsam in der Nußbaumer St. Stephanskirche ihrer Konfirmation vor 25 und 50 Jahren (Bild oben).

JULI

1

Im ehemaligen Volksbank Haus, welches die Gemeinde kaufte, öffnete ein neuer Dorfladen seine Türen.

11

In der St. Stephanskirche fand ein besonderes Ereignis statt. Pfarrer Ehmann feierte mit 11 Gemeindegliedern die Diamantene, Gnadene und zum ersten Mal Kronjuwelen Konfirmation. 60, 70 und 75 Jahre nach ihrer ersten Einsegnung in der Kirche erteilte Pfarrer Ehmann den Jubilaren seinen Segen (Bild unten).





12

Eine traurige Nachricht für unsere Gemeinde.
Pfarrer Reinhard Ehmann
ist unerwartet verstorben.



AUGUST

1

Roland Sulzer wird für seine Tätigkeit als Kirchendiener geehrt. Seit 40 Jahren übt er dieses Amt aus, er war auch im Kirchengemeinderat aktiv und spielte viele Jahre lang im Posaunenchor mit.



4

Der Gründer und langjährige Leiter der Heidelberger Melanchthon-Forschungsstelle Dr. Dr. h.c. Heinz Scheible feierte am 4. August 2021 seinen 90. Geburtstag. Für seine Forschungen wurde er 1994 mit der Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Mainz und 1997 mit dem Melanchthonpreis der Stadt Bretten ausgezeichnet. Scheible betreute als Mitherausgeber außerdem das Archiv für Reformationsgeschichte und ist Autor zahlreicher Bücher über den Reformator Philipp Melanchthon. Dr. Scheible verbrachte einen Teil seiner Jugend in Nußbaum und ist bis heute mit unserem Ort und dem Heimatverein Nußbaum e.V. eng verbunden.

6-8

Bericht des DRK Nußbaum: Einsatz - Überflutungsgebiet Bad Neuenahr

Bericht und Fotos Lothar Vollmar / Danny Rieth / DRK

Um 16:42 Uhr erhielt Zugführer Lothar Vollmar den Auftrag, den in Nußbaum stationierten Krankenwagen des Bevölkerungsschutzes Baden-Württemberg schnellstens zu besetzen und zum Sammelpunkt Landesfeuerwehrschule nach Bruchsal zu verlegen.

Zum Zeitpunkt der Alarmierung war die Einsatzdauer nicht bekannt. Danny Rieth, noch am Arbeitsplatz, sagte zu.

In aller Eile wurde alles Nötige für den Einsatz eingepackt und verladen

Nachdem 25 Krankenwagen aus mehreren Landkreisen eingetroffen waren, erhielten wir den Marschbefehl Richtung Bad Neuenahr/Ahrweiler, die Fahrtzeit zum Sammelpplatz Grafschaft betrug 3 Stunden.



Bereitstellungsraum Bruchsal



Da die Infrastruktur im Einsatzgebiet zusammengebrochen war, funktionierten weder Funk noch Handy. Die Einsatzleitung koordinierte die Fahrzeuge via WhatsApp!

So erhielten wir und die Kollegen aus Heidelberg den ersten Einsatzbefehl:

„Schaut wie ihr zur Bibliothek kommt, dort sind über 30 Personen zu evakuieren“.

Unsere erste Aufgabe war es, 3 Patienten in eine etwas höher am Stadtrand gelegene total überfüllte Halle zu transportieren. Dort wiederum übernahmen wir ein Ehepaar mit diversen Verletzungen. Im nächstliegenden Krankenhaus war die Infrastruktur zusammengebrochen und es war nur Notstrom vorhanden, jedoch auch keine Wasserversorgung. Die Fahrt ging in eine Klinik ins 54 km entfernte Neuwied.

Auf der Fahrt erzählte das Ehepaar Lothar Vollmar, dass die Wassermassen sie wohl hunderte Meter von ihrem

Haus weg und mitgerissen hatten. Sie konnten sich an einer Hecke und einem Gartenzaun rettend festhalten. Über 24 Stunden waren sie in der Bibliothek notdürftig untergebracht worden, bis das Team Nußbaum eintraf und sie in die Klinik brachte.



Bad Neuenahr ein Tag nach der Flut

Am frühen Morgen erreichten wir wieder erschöpft den Sammelpunkt, wo wir eine 2-stündige Pause einlegen konnten. Erst als es hell wurde, sahen wir die große Anzahl an Einsatzfahrzeugen aller Hilfsorganisationen und der Bundeswehr.

Nach der Lagebesprechung wurde klar, dass wir am selben Tag wohl rückverlegt werden sollten. Wir wurden von Kameraden aus dem Südbadischen abgelöst.



Bei Tageslicht wurde uns bewusst, was die Flutwelle im gesamten Ahrtal und drüber hinaus angerichtet hatte. Nach fast 24 Stunden und 685 Fahrkilometern sahen wir das Nußbaumer Ortsschild wieder. Froh und glücklich einigen Menschen geholfen zu haben, meldeten wir wieder ‚Status zwei am Funk‘.



Lothar Vollmar / Danny Rieth

Kriseninterventionsteam KIT Team

Bericht und Fotos Lothar Vollmar/DRK

Auch ein Team vom Kriseninterventionsteam KIT und vom DRK Kreisverband Pforzheim war auf Anforderung des Innenministeriums im Ahrtal im Einsatz.

Vom 6.8. bis 10.8. wurde Andrea Vollmar vom DRK Ortsverein Nußbaum, als Leiterin eines Teams von 6 Personen nach Mendig angefordert.

Vom ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr wurden die Einsatzkräfte

koordiniert und in die betreffenden Orte geschickt. Aufgabe war es, mit der Bevölkerung Kontakt aufzunehmen und Personen mit psychischen Belastungen zu betreuen. Über die Tage hinweg waren die Teams unter anderem in den von der Überflutung sehr stark betroffenen Orten Schuld, Insul, Altenahr, Mayschoss, Dernau, Walporzheim und Sinzig im Einsatz. Einige Gespräche mit Betroffenen waren sehr emotional, haben doch viele Familien alles verloren, was in ihrem Besitz gewesen war. Nach Aussagen der Helfer war es unbeschreiblich und vorher unvorstellbar, was sie vor Ort vorgefunden haben.



Herzliche Begrüßung nach der Rückkehr in Nußbaum



Total erschöpft aber glücklich wurde das Team am 10.8. abends in Nußbaum wieder empfangen.

Sie sehen, DRK Mitarbeit ist sehr vielfältig und jedermann/frau kann mithelfen.



24

Treffen des Nußbaumer Seniorenkreises im Heimatmuseum.



OKTOBER

3-4

Am ersten Oktoberwochenende spielte die Nußbaumer Heimatbühne „die Backkörb“ das im vergangenen Jahr ausgefallene Stück, „Goldrausch in Nußbe“.



SEPTEMBER

26

Auch in diesem Jahr fand die Konfirmation spät im Jahr statt. Das Bild zeigt die fünf Konfirmandinnen mit Pfarrer Becker-Hinrichs.





15

Die Kleinsten kommen nicht zu kurz. Ein neues Spielgerät wurde auf dem Spielplatz neben der Weiherhalle installiert. Die Eltern der Kleinsten haben sich an die Gemeinde gewandt und so wurde das neue Spielgerät aufgestellt.

27

„Eine Reise zum Südpol“. Die Nußbaumer Schüler der Astrid-Lindgeren-Schule wurden von dieser Geschichte gefesselt. Herr Gemmel erzählte spannend von den Yetis, welche in seinem Buch dort leben. Die unterhaltsame Schulstunde wurde vom Förderverein der Schule gesponsert.



GESCHICHTE & GESCHICHTEN

DIE VERHINDERTE EISENBAHN

Elvira Knothe - Mein Urgroßvater erzählte folgende Geschichte:

brächte. Und so setzten sie sich durch und verhinderten den Bau der Eisenbahn zu und Nußbaum und weiter nach Pforzheim.



Wie würde Nußbaum aussehen, wenn sich unsere Vorfahren nicht gegen die Eisenbahn entschieden hätten?

Als die Eisenbahnverbindung Bretten – Pforzheim geplant wurde, sollte diese von Sprantal kommend durch das Rossbach, heilig Kreuz, Steig, Silberbuckel, Richtung Göbrichen führen. Da die Eisenbahn damals noch schlechte Luft mit sich brachte, hatten unsere Vorfahren Angst, dass dann die Kühe keine Milch mehr geben würden und das Feld weniger Erträge

Heute führt die Strecke über Ruit nach Pforzheim.

Ein Aussichtsturm auf der Luisenhöhe sollte im Jahre 1914 gebaut werden. Das Bauholz lag bereit und die ersten Arbeiten waren schon ausgeführt, als der erste Weltkrieg ausbrach. Wie man sich denken kann, gab es dann Wichtigeres als der Bau eines Aussichtsturmes. Oft hat mein Urgroßvater später bedauert, dass es keinen Aussichtsturm gibt und in der Familie verlauten lassen „hätte ich das Geld, würde ich einen bauen“.



LICHTMESS

In diesem Jahr blieben die Nußbaumer und auch die Sprantaler Kirche bis Maria Lichtmess am 2. Februar weihnachtlich geschmückt!

Auch während der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020, als keine Gottesdienste mehr gehalten werden konnten, hatte der Kirchengemeinderat beschlossen, dass die evangelischen Kirchen Sankt Stephan in Nußbaum und Sankt Wolfgang in Sprantal täglich für Besucher zur stillen Einkehr geöffnet bleiben. Mit den beleuchteten Christbäumen und den ausgestellten Krippen wurden sie sehr gut besucht.

Die 25 Jahre alte schöne Krippe mit Stofftieren in Nußbaum wurde unter dem damaligen Kirchengemeinderat Rüdiger Schneider, als Ulrich Kahleyss (1940 bis 2003) Pfarrer war, von der Jungschar angefertigt.

Es gab dankbare Besucher, die fast täglich zu einer stillen Einkehr in die historischen Gotteshäuser kamen.

Zu den Gottesdienstzeiten läuteten die Kirchenglocken und Pfarrer Ehmann verweilte jeweils in der Kirche. „Wir beginnen, unsere Kirchen als Orte zu entdecken, in denen Du auch unter der Woche grad so mal hinkannst und „tanken“, betonte der Gemeindeseelsorger.

„Bei den niedergeschriebenen Gedanken und Gebeten ist häufig Dankbarkeit für die geöffnete Kirchen zu finden“, freute sich der Diener Gottes. „Deshalb hat der Kirchengemeinderat beschlossen, dass unsere Kirchen weiterhin täglich von 8-18 Uhr

geöffnet und erstmals bis Maria Lichtmess weihnachtlich geschmückt bleiben.

Quelle: Peter Dietrich





NEUER KIRCHENFÜHRER VORGESTELLT

Fünf Epochen dauerte der Bau

Der neue Kirchenführer der Kirche Sankt Stephan in Neulingen-Nußbaum beschreibt die Geschichte des Bauwerkes

Die 64 Seiten enthalten viele aktuelle Fotos von Ewald Freiburger neben historischen Aufnahmen, Zeichnungen und Plänen. Es finden sich darin auch neue Erkenntnisse zur Historie der Kirche, die durch Recherche beim Landesamt für Denkmalpflege Karlsruhe gewonnen werden konnten. Wenn auch das Gotteshaus auf den ersten Blick sehr einheitlich wirkt, gehört es dennoch fünf großen Bauepochen an. Der Ursprung geht auf den Beginn des 14. Jahrhunderts zurück. Im Mittelalter und in der Neuzeit wurde das Gotteshaus mehrmals beschädigt und immer wieder instandgesetzt.

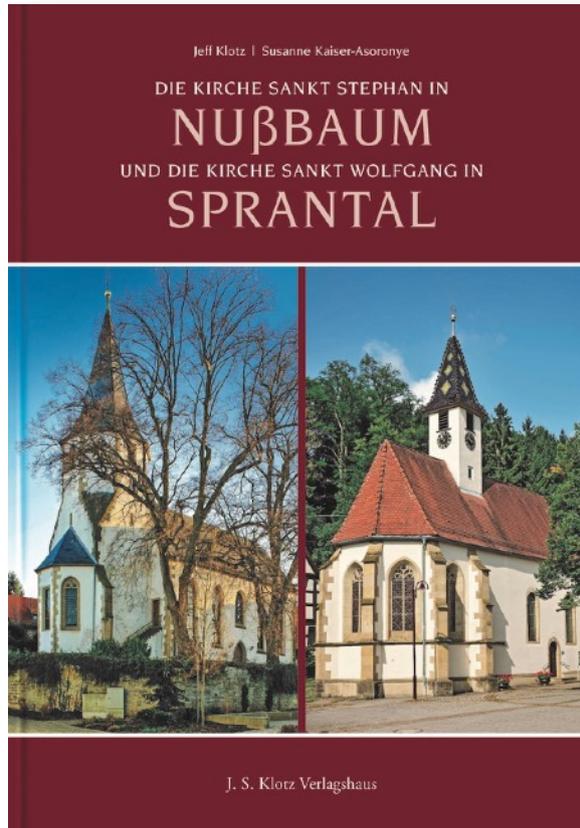
Bemerkenswert sind die wertvollen Fresken im Chorraum aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Sie wurden im Zuge der Reformation zu geputzt und erst 1904 bei Renovierungsarbeiten wiederentdeckt und freigelegt.

Der östliche Teil des Kirchenschiffes stammt vermutlich aus dem Jahr

1388, der erstmaligen urkundlichen Erwähnung des Gotteshauses, als es nach Norden und Süden jeweils um zwei Meter verbreitert wurde. 1492 ist an den Chorraum ein trapezartiger Polygonanbau angebracht und 1578 der Turm vom Viereck in der Achteckbauweise auf 33 Meter erhöht worden. Erst 1811 wurde die Kirche in ihrer heutigen Größe und Gestalt vollendet. Dabei wurde das Langhaus um zwei Fensterachsen nach Westen verlängert und eine zweigeschossige Empore eingebaut, um für die größer werdende Gemeinde mehr Platz zu bekom-

men. Die obere wurde Mitte der 1930er Jahre wieder entfernt. Das Gotteshaus ist malerisch in den alten Ortskern eingebunden. Es zählt zu den 100 schönsten deutschen Dorfkirchen und ist das älteste erhaltene Bauwerk in Neulingen.

Nach dem Motto „klein aber fein“ hat sich in Sprantal außerhalb des „Bannzaunes“ auf damals kurpfälzischem Territorium eine Dorfkirche mit ihrem Chor aus dem 15. und einem kurzen Langhaus aus dem 18. Jahrhundert





erhalten. Sprantal war seit 1584 eine Filialkirche zu Nußbaum. Am 1. Januar 2016 erfolgte der historische Zusammenschluss zur Kirchengemeinde Nußbaum/Sprantal.

Der Kirchenführer wurde vom Heimatverein Nußbaum e.V. finanziert mit der Bitte den Erlös zur Restauration der aus dem Jahre 1893 stammenden Orgel und der Innenrenovierung des Langhauses zu verwenden.



Das Buch ist u.a. über den Heimatverein erhältlich.

Quelle: Peter Dietrich

Ewald Freiburger, Elvira Knothe und Pfarrer Reinhard Ehmann bei der Vorstellung des Kirchenführers.

Das J. S. Klotz Verlagshaus mit Sitz im Schloss Bauschlott hat in Zusammenarbeit mit Pfarrer Reinhard Ehmann einen neuen Kirchenführer in der Reihe Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg erstellt.

Die Autoren sind Susanne Kaiser-Asoronye und Jeff Klotz.



RENOVIERUNG DER KIRCHE

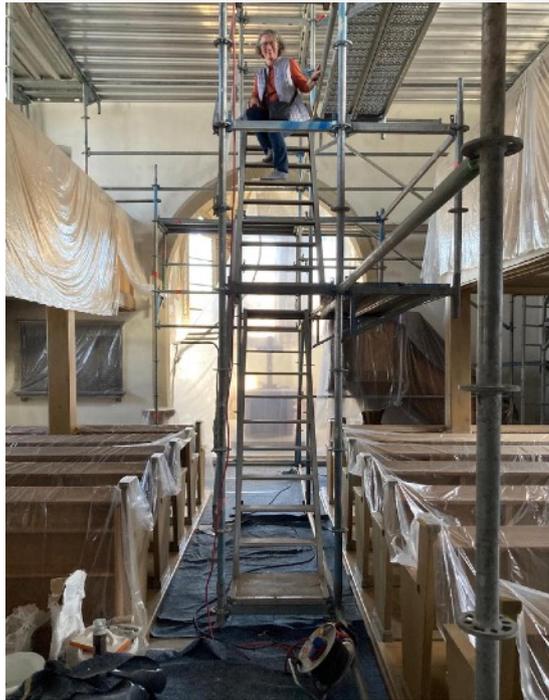
Das Kircheninnere erstrahlt in neuem Glanz

Totale Verhüllung der kostbaren Orgel in der Nußbaumer Kirche aus dem Jahre 1893

Eine einzige Baustelle ist derzeit das 1811 nach Westen verlängerte und fertiggestellte, innen vollständig eingerüstete, Langhaus der evangelischen Pfarrkirche Sankt Stephan in Nußbaum. Der nach Süden und Norden um jeweils zwei Meter verbreiterte Ostteil stammt vermutlich von 1388, der erstmaligen Erwähnung des Gotteshauses. Zu ihrem Schutz musste die kostbare Orgel von 1893, die ebenfalls restauriert wird, ganz verhüllt werden.

Anstatt der bisherigen Cremefarbe, werden die Wände mit einem dunkleren Weiß und die Decke mit einem helleren gestrichen. Auch die Faschen (Umrandungen) der acht hohen Fenster aus dem Jahre 1811 mit den großen, abgeschrägten Steinsimsen, erhalten eine neue Kolorierung. Ebenso wird der Schriftzug „HERR, ich

habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ (Psalm 26,8) über dem großen Triumphbogen erneuert, der den Chor mit dem Schiff verbindet. Zudem werden auch die Risse an den Wänden der meterdicken Mauern repariert. „Dies sind einfache und ungefährliche Spannungsrisse“, teilte Pfarrer Reinhard Ehmann auf Anfrage mit. Dennoch müssen sie aufwendig in Ordnung gebracht werden.



Doch außer diesen nicht übersehbaren teils großen Rissen, machte der ausführende Malermeister Siegbert Bauer aus Obersulm bei Heidelberg, der auf historische Kirchenrenovierungen spezialisiert ist, eine merkwürdige Entdeckung. So stellte er fest, dass über den Fensterbögen bis zur Decke das Mauerwerk vollends zweischalig mit Hohlräumen hochgezogen wurde, wohl als Schallschutz, da sich auf der Empore die Orgel befindet.

Da diese Bauweise mit Hohlraum erst ab 1840 typisch ist, fragte Bauer, ob es denn an dem Kirchenschiff nach 1811 noch Veränderungen gab. Doch zum einen ist hierüber nichts bekannt

und andererseits hätte es auch keinen Sinn gemacht nach 1811 an dem völlig erneuerten Langhaus etwas zu verändern. Demnach muss das zweischalige Mauerwerk aus 1811 stammen. Das Fazit lautet: „Nußbaum war damals schon der Zeit voraus.“ In dem Bericht einer Ortsbereisung hieß es damals:



„Nußbaum hat eine neue Kirche“, obwohl ein Teil von ihr schon 500 Jahre alt war.

Bereits bei früheren Renovierungen gab es zufällige Entdeckungen, die zuvor jahrhundertlang im Verborgenen schlummerten. So etwa 1904 die Fresken des 15. und 16. Jahrhunderts im aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Chorraum, dem ältesten erhaltenen Teil der Kirche.

Nachdem der Kircheninnenraum unter Pfarrer Walter Goos (1899 bis 1985) Mitte der 1930er Jahre grundlegend saniert wurde, erfolgte 50 Jahre später unter Pfarrer Ulrich Kahleyss (1940 bis 2003) ebenfalls eine große Renovierung. „Mal sehen, wie es in dann wieder 50 Jahren aussieht“, meinte er damals bei der Weihe des Gotteshauses.

Quelle: Peter Dietrich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG IM PFARRHAUS

Begasung des historischen Nußbaumer Pfarrhauses nach dem Befall von Kugelkäfern

Die Begasung vom Keller bis zum Speicher, des aus dem Jahre 1789 stammenden Nußbaumer Pfarrhaus, übernahm die Firma Groli aus Dresden. Sie ist vor allem auf Kirchen, Pfarrhäuser und Schlösser spezialisiert.

Zunächst musste das Dach, die Fachwerkpassagen und Fenster mit Holzeinfassungen, wo sich die Käfer auch aufhalten können, für eine Begasung unter eine Zelthaut gelegt werden. Die Fenster mit Steinrahmen wurden einzeln verpackt. Die Begasung zur Beseiti-

gung von Kugelkäfern begann im Keller des viergeschossigen Teils-Fachwerkgebäude. Dies hatte gleich einen dreifachen Grund: Vor allem soll es ein Weiterwandern der Käfer in die Nachbaranwesen verhindern.

Verstärkt kommen die Kugelkäfer in Bayern und in Baden-Württemberg vor, hier vor allem im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb.





Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf insgesamt 40.000 Euro, worin die Miete des Wohnmobils bereits eingerechnet wurde.

Wie zu erfahren war, sind die kleinen Kugelkäfer zwar nicht schädlich und gehen auch nicht an Lebensmittel, aber in Textilien und Teppiche, sie sind aber sehr lästig. Sie kommen aus den Fugen und Steckdosen heraus, krabbeln herum und müssen immer wieder eingesammelt werden.

Alle Pflanzen mussten ins Freie gebracht werden. Zuerst wurden alle umgetopft und die alte Erde entsorgt, weil sich die Käfer auch hierin aufhalten und danach wieder ins Gebäude gelangen könnten. Die Begasung wird ständig überwacht, wenn jedoch Gas aus der Zelthaut ins Freie gelangen sollte, verliert es seine Wirkung.



Das Ungeziefer sitzt vor allem in Decken und Wänden aus Lehm. Schäden an den Balken und am Gebäude selbst richten die Kugelkäfer nicht an.

Die Organisation stand unter der Leitung von Architekt Herbert Suedes aus Bauschlott und in Absprache mit



der Kirchenbauleitung. Nach der Aktion, die bis zu sechs Tage dauern kann, musste das Pfarrhaus zuerst kräftig gelüftet werden. Danach mussten die erstickten, toten Käfer entsorgt werden, indem man diese absaugt oder aus den Textilien und Teppichen herausschüttelte.

Quelle: Peter Dietrich



NEUE ORGEL FÜR DIE FRIEDHOFS- KAPELLE NUßBAUM

Die rund 50 Jahre alte Orgel in der Friedhofskapelle Nußbaum war in die Jahre gekommen und funktionierte nicht mehr richtig. Als Pfarrer Reinhard Ehmann an die Gemeinde Neulingen herantrat, der das Gebäude gehört, und mitteilte, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnen würde, war es für Bürgermeister Michael Schmidt selbstverständlich, sich um eine Neubeschaffung zu kümmern.

Bei der offiziellen Übergabe der neuen Orgel, ließen es sich der Schultes und sein Kämmerer nicht nehmen, einige Takte zu spielen, indessen sie sich von deren herrlichen Klang bereits überzeugen konnten, bevor der junge Organist Sascha Dubronner für den Choral „Großer Gott wir loben dich“ behutsam in die Tasten griff.

Im Gegensatz zur alten Orgel hat die Neue mit einer freundlichen hellen Farbe, die sich gut in den Raum anpasst, zwei Manuale und ein Pedal. Die moderne „Königin der Instrumente“ ist technisch auf dem neuesten Stand, weshalb von leisen Tönen bis zum tiefen Bass gespielt werden kann. „Ich freue mich, auf ihr vierstimmige Choräle ordentlich spielen zu können, damit am Klang ausgewählte Musikstücke erkannt werden können und somit zu einer besonderen musikalischen Umrahmung bei Trauerferien oder Gottesdiensten beitragen zu können“, betonte Organist Dubronner. Mit den Worten: „Ich bin sehr froh über die Anschaffung der neuen Orgel, die ein großer Gewinn ist und zu einer Aufwertung der Friedhofskapelle beiträgt“, brachte es der Neulinger Rathauschef schließlich auf den Punkt.



v.l.n.r.: Bürgermeister Michael Schmidt, Organist Sascha Dubronner, Kämmerer Rolf Elsäßer

Quelle: Peter Dietrich



REDE ZUR TRAUERFEIER FÜR PFARRER REINHARD EHMANN AUF DEM FRIEDHOF NUßBAUM.

Marco Mayer, Kirchengemeinderat

Liebe Gemeinde,

am 12. Juli 2021 haben wir völlig unerwartet unseren langjährigen Gemeindepfarrer Reinhard Ehmann verloren. Er hinterlässt eine große Lücke. Uns allen war er auf vielfältige Weise Pfarrer – Angehöriger – oder Freund.

Die letzten 21 Jahre war er fest in unserer Gemeinde verwurzelt. Eine örtliche Veränderung nach einer bestimmten Zeit schlug er aus – und entschloss sich, uns bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand treu zu bleiben. Diesen verschob er eigens, um der drohenden Vakanz zu begegnen. So wichtig war ihm der Einsatz für die ihm anvertraute Gemeinde. Die ganze Zeit schon hatten wir im Kirchengemeinderat ein gewisses Unbehagen verspürt, wie es nach Reinhard Ehmanns wohlverdientem Ruhestand weitergehen würde. Nun kam diese Situation ganz plötzlich über uns.

Die ganze Persönlichkeit von Reinhard Ehmann spiegelte dessen unermüdliches Engagement für die Kirche Jesu Christi wider. So war er: einsatzfreudig, zupackend, kreativ und theologisch versiert, zugleich

achtsam, empfindsam und nahe an den Menschen. Bei alledem auch mal etwas aufbrausend, aber mit einem ansteckenden Humor. Seine warme, vertrauenserweckende Stimme klingt uns noch im Ohr.

Vieles in unserer Gemeinde bleibt mit seinem Wirken verbunden. Nicht alles, was in unserem Gemeindeleben zur Institution gehört, geht allein auf ihn zurück, aber er hat es entscheidend geprägt.

Wenn wir – wie er es immer ganz bewusst getan hat – dem Kirchenjahr entlanggehen und demgemäß am 1. Advent beginnen, fällt uns die von Reinhard Ehmann begründete Tradition ein, im Gottesdienst zum 1. Advent möglichst Menschen predigen zu lassen, die keine ausgebildeten Theologen sind. Auf ihn gehen weiter die Adventsandachten und die Adventsfenster zurück, die er auch mal selbst ausrichtete. Wobei spätestens an dieser Stelle sichtbar wird, dass immer auf seine Frau Karin Verlass war, die ihn nach Kräften unterstützte und ihm den Rücken freihielt.

Es folgten die Weihnachtsgottesdienste mit Krippenspiel und insbesondere die Christmette, die Reinhard Ehmann ganz besonders am Herzen lag. Am Altjahresabend blickte er auf das vergangene Jahr zurück. Zu Dreikönig empfingen wir die Sternsinger sowie Besucher aus den Brettener Umlandgemeinden.

Im Januar war die Zeit für die Bibelwoche. Zu Ostern absolvierte er ein Marathonprogramm: Passionsbesinnungen, Nacht der verlöschenden



Lichter, Festgottesdienste, Osternacht, Osterfrühstück, Auferstehungsfeier.

Ins Frühjahr fallen zum einen die Konfirmationen. Sein Herzblut für die Konfirmandinnen und Konfirmanden wurde nicht zuletzt in der gemeinsamen Konfirfreizeit spürbar. Zum anderen waren zwei Feste zu feiern: Das Lindenfest in Sprantal und das traditionsreiche Missionsfest in Nußbaum mit gemeinsamem Mittagessen in der Pfarrscheune, die in Reinhard Ehmanns Amtszeit unter seiner tatkräftigen Mithilfe liebevoll restauriert wurde.

Bevor die Urlaubszeit anbrach, war Zeit für das Mitarbeiterfest. Hier wurden wir von der Familie Ehmann bei einer kulinarischen Reise um die Welt verwöhnt und durften unvergessliche Stunden im Pfarrgarten erleben.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis feierte Pfarrer Ehmann Taferinnerung und segnete jeden Einzelnen ganz persönlich – was für ihn und für uns immer sehr bewegend war.

Im Sommer fand sodann das Zeltlager statt, einer der Höhepunkte der Jugendarbeit, die ihm – ebenso wie seine Aufgabe als Religionslehrer – sehr viel bedeutete. Umso betrübter war er, als der Kindergottesdienst in Nußbaum irgendwann mangels Interesse einschief. Dankbar war er dafür, dass der Kindergottesdienst in Sprantal regen Zulauf fand.

Nach den Sommerferien berichtete uns Reinhard Ehmann in einer Art Predigtreihe von geistlichen Erfahrungen während seiner Urlaubsreisen. Zu Erntedank feierten wir dann das Gemeindefest. Dabei erfreuten wir uns an den Gaben, die vor dem Altar aufgebaut waren und die anschließend in den Brettener Tafelladen gebracht wurden.

Mit Volkstrauertag und Totensonntag klang das Kirchenjahr aus. Hier war ihm der Einbezug der Hinterbliebenen der im vergehenden Jahr Verstorbenen sehr wichtig. Nie hätten wir daran gedacht, dass wir ihn in diesem Jahr selbst betrauern müssen.

Deutlich wird, dass ihm der sonntägliche Gottesdienst Mitte des Gemeindelebens war. In seinen Predigten ging er auf und auf unsere Kirchenmusik war er stolz, wie er auch selbst sehr musikalisch war. Dass beispielsweise der Nußbaumer Kirchenkaffee – im Anschluss an die eingeführten Frühgottesdienste – irgendwann keine Resonanz mehr fand, hat er bedauert.

Viel mehr jedoch bleibt und hat Bestand: Zu nennen sind etwa die Vereinigung zu unserer jetzigen Kirchengemeinde Nußbaum-Sprantal, die jüngst vollzogene Kirchensanierung, unsere beiden Stiftungen und die Aktion „Erhalten – Pflegen – Bewahren“, der Gemeindebrief „Wegzeichen“ und die erfolgreiche Teilnahme am „Grünen Gockel“ – wie Reinhard Ehmann überhaupt sehr naturverbunden war. Gefreut hat er sich über Turmfalken und



Schleiereulen in Kirchturm und Pfarrscheune. Allerdings endete die Tierliebe, als sich im Pfarrhaus Kugelkäfer breit machten. Auch hier dachten wir nicht daran, dass ihm nach deren Beseitigung nur noch wenige Tage im Pfarrhaus verbleiben sollten.

Wir vom Kirchengemeinderat blicken zurück auf Sitzungen und eine Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt waren, sowie auf das gemeinsame Zusammensitzen vor den Sommerferien mit Karins selbstgemachter Bowle. Eigentlich hätte dies auch in dieser Woche wieder angestanden.

Häufig haben Prädikantinnen und Prädikanten den Gottesdienst gestaltet, für deren Ausbildung Reinhard Ehmann Sorge trug. Ohnehin ist die Liste seiner übergemeindlichen Aufgaben lang und spiegelt sein weitgefächertes Wirken wider: Erwachsenenbildung – einschließlich einer Reise nach Israel –, Mitglied in Bezirks- und Landessynode, Vorstand bei der Badischen Landesbibelgesellschaft, Polizeiseelsorger und Polizeifreiwilliger. Besonders genannt sei seine Leitungsfunktion bei der Diakoniestation Bauschlotter Platte. Stets ging es ihm darum, ein breites diakonisches Angebot zu schaffen, sowohl für Mobilitätseingeschränkte und Pflegebedürftige als auch für deren Angehörige.

Bleibt die Frage, ob er sich zu wenig Ruhe gegönnt hat? Fest dürfte jedenfalls stehen, dass er seine ganze Aufgabenfülle mit viel Herzblut anging und es nicht seinem Wesen entsprach, kürzer zu treten.

Ohnehin ließ er es sich nicht nehmen, auch zu genießen und für seine Familie da zu sein. Voller Vorfreude sah er der Geburt des Kindes seines geliebten Sohnes Lukas und seiner Schwiegertochter Antonella entgegen. Es macht uns alle traurig, dass er dies nicht mehr miterleben kann.

Seinen Angehörigen gilt unser aller tief empfundenes Mitgefühl. Er wird in unserer Gemeinde und in unseren Ortschaften fehlen. Wir sind Reinhard Ehmann sehr dankbar, wissen ihn in Gottes Händen geborgen und werden ihm stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren. Dazu haben wir zum Gedächtnis eine Kerze beschafft, die wir fortan in jedem Gottesdienst anzünden wollen. Denn das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Pfarrer Reinhard Ehmann fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Bruchsal.



WIR NUßBAUMER



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wir freuen uns über alle neugeborenen Nußbaumer Kinder, wir heißen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Allen Nußbaumern und Nußbaumerinnen, die einen runden Geburtstag feiern durften, gratulieren wir herzlich und wünschen alles Gute und Gesundheit.

AUFRICHTIGES BEILEID

Wir sind traurig über alle Nußbaumerinnen und Nußbaumer, die uns verlassen haben und dieses Weihnachtsfest nicht mehr mit uns feiern dürfen. Wir werden an sie denken und tragen sie weiter in unseren Herzen.



Für den Vorstand des Heimatvereins e.V.

Elvira Knothe



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HEIMATVEREIN NUBBAUM E.V.
GEMEINDE NEULINGEN

REDAKTION

ELVIRA KNOTHE
CLAUDIA MARTUS-EHRMANN

LAYOUT

ANNE MARTUS
(Auf Basis des Designs von Rainer Martus)

PHOTOS

Die Zahlen geben die Seiten an; hier nicht genannte sind direkt am Bild/Text vermerkt bzw. sind aus dem Archiv des Heimatvereins oder Rainer Martus.

PETER DIETRICH

12, 14, 15, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 31, 33, 35, 37

EWALD FREIBURGER

Umschlag unten, 10, 11, 12, 13, 17, 18, 21, 29, 31, 36, 41, 43

ACHIM RÜDIGER

30

LEHRER:INNEN DER NEULINGER SCHULEN

16

23. AUSGABE

DEZEMBER 2021

SATZ&DRUCK

DRUCKEREI SCHLECHT
MÜHLACKER

KONTAKT

ELVIRA KNOTHE
BERGSTRASSE 31
75245 NEULINGEN

TELEFON

07237 6034

EMAIL

elvira.knothe@kabelbw.de

WEBSITE

www.heimatverein.nussbaum.de

Der Heimatbrief ist auch auf unserer Website als Download verfügbar.



BANKVERBINDUNGEN

VR BANK ENZ PLUS EG

IBAN DE61 6669 2300 0003 0412 04

SPARKASSE PFORZHEIM-CALW

IBAN DE57 6665 0085 0001 5234 30



Der Heimatverein Nußbaum e.V.
freut sich auf neue Mitglieder.

Auch Spenden werden gerne
angenommen.

Wir danken allen, die uns finanziell
und ideell unterstützt haben. Weitere
Hilfe ist uns jederzeit willkommen.



Heimatverein Nußbaum e.V.

23/2021